

Volkszeitung

Nr. 122. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Welt“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post fl. 4.20, wöchentlich fl. 1.05; Ausland: monatlich fl. 6.—, jährlich fl. 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 10 Groschen.

Schreibleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109

Tele. 36-36. Postkontos 63.508
Geschäftsführer von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 1.30 bis 2.30.

Anzeigenpreise: Die Nebengeplante Mikrometer-
zelle 12 Groschen, im Text die dreigeplante Mikrometerzelle 40 Groschen. Stellengänge 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Berechnungen und Ankündigungen im Text für die Druckzelle 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Druckerei in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Alexandrow:** W. Kasper, Barzowstraße 18; **Wieliczka:** W. Schmalbe, Stoliczna 43; **Konstantynow:** Wilhelm Prokop, Alameda 2. **Łódź:** K. Kasper, Kasperstraße 106; **Pabianice:** Julius Wella, Stenkiwicz 2; **Tomaszów:** Richard Wagner, Kasperstraße 68; **Żdunów:** J. Wella, Szablowa 21; **Sieradz:** Eduard Stranz, Rynek Miński 13; **Bydgoszcz:** Otto Schmidt, Stellego 20.

Machtvolle Maifundgebungen.

Es war ein großer Tag, den die Stadt der Arbeit gestern feierte. Die machtvolle Rundgebung der unzählbaren Massen, die durch die Petrikauerstraße nach dem Denkmal der Revolutionäre zogen, um an diesem Tage für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit zu demonstrieren, war nach übereinstimmendem Urteil gewaltiger als je. Schier endlos dröhnte der Zug durch die Straßen. Männer und Frauen, junge und alte, fühlten sich eins in dem mächtigen Willen zum Kampf, zu sprengen die Ketten, die uns fesseln. Und voran die roten Fahnen...

Wie in den vergangenen Jahren, so demonstrierten auch in diesem Polen, Deutsche und Juden gemeinsam. Diese Einheitlichkeit ist nicht nur Ausdruck der proletarischen Schicksalsgemeinschaft, sondern Symbol für Völkerverbrüderung, Symbol für den ewigen Frieden der Völker. Drei Nationen, so verschieden in Kultur und Volkstum, reichen sich brüderlich die Hand in Kampfbegeisterung und Festesfreude. Welch herrlich-gewaltiger Fortschritt, welcher sieghafter Zeichen für unser Streben und Wollen. Auch wenn wir nur eine geringe Gruppe bilden, so müssen wir danach streben, daß das, was wir im Kleinen vollbracht, Wirklichkeit in der großen Völkerfamilie werde. Ist erst die Solidarität des Proletariats erlöpft, dann ist auch der Sieg uns gewiß.

Der 1. Mai ist nicht nur ein Tag, an dem wir das Fest der Arbeit feiern, nicht nur ein Tag, an dem durch Massenaufmarsch unseren Forderungen Nachdruck verliehen wird, sondern gleichzeitig ein Tag der großen Heerschau, ein Tag des Triumphes der Masse, der das Kapital erzittern macht und uns rührt im Kampfe um eine bessere, lichtere Zukunft.

Der Verlauf der Demonstration in Lodz.

Bereits um 9 Uhr früh hörte man auf dem Wodny Rynek aus allen Himmelsrichtungen das Klingeln von Musik. Die einzelnen Ortsgruppen marschierten zur Sammelstelle. Die Ordner, die zur Absperzung bestimmt waren, besetzten ihre Plätze. Um 10 Uhr war der gewaltige Zug bereits eingeleitet und setzte sich in der Richtung nach der Glumnastraße in Bewegung. Dem Zuge hoch voran die stürmerprobte Fahne der P.P.S. Es folgten Stadtpräsident Jemienicki, die Vertreter des sozialistischen Magistrats und einige Ortsgruppen der P.P.S., denen sich der Zug der D.S.A.P. mit dem festabgeordneten Zebe und Schöffen Kul anreihete. Den deutschen Zug schloß die deutsche Gewerkschaft mit ihrem neuen prachtvollen Banner. Diese Gruppe führten die Gen. Kummer und Schulz an. Den Deutschen folgten die Bundisten und die Poalei-Zion. Den Schluß des Zuges bildeten der polnische Klassenverband, die Angestellten und Arbeiter des Elektrizitätswerkes, der Gasanstalt und der Straßenbahn. An der Ecke der Petrikauer- und Glumnastraße wurden in den deutschen Zug noch die Ortsgruppen Lodz-Süd und Chojny eingeleitet, die die Petrikauer Straße entlang gezogen waren.

Die Polizei an der Arbeit.

Als der Zug den Wodny Rynek bereits verlassen hatte, versuchte ein kleiner Trupp, sich noch anzuschließen. Es war dies die P.P.S.-Linke. Die Polizei griff jedoch mit Gewalt ein. Beschlagnahme die Fahnen

und Transparente und verhaftete zahlreiche Personen. Doch die Polizei begnügte sich mit diesem einen Zwischenfall nicht. An der Ecke der Przejazd wurde eine Verwirrung provoziert, was der Polizei erneut Anlaß gab, einzuschreiten. Sie ging dabei mit aller Rücksichtslosigkeit vor. Mit blanken Säbeln wurde auf unschuldige Passanten eingeschlagen. Was die Polizei damit bezweckte, wird wohl ihr Geheimnis bleiben.

Und an der Ecke Gdansta- und Konstantynowskastraße? Als der Zug die Ecke passierte, kamen plötzlich aus der Gdansta größere Abteilungen Polizisten zu Pferde und zu Fuß hervorgerückt, die mit blankgezogenen Säbeln und Karabinern sich wie eine wilde Meute auf die an den Straßenrändern stehenden Zuschauer stürzten, um diese gewaltsam zu zerstreuen. Das Publikum bemühte sich eine große Panik. In wilder Hast suchte es das Weiße, um nur den Schlägen der Polizisten zu entgehen.

Kinder und Frauen wurden ungerissen und teilweise erheblich verletzt.

An dem Denkmal der Gefallenen waren zwei Rednertribünen aufgestellt, von denen Stadtpräsident Jemienicki, Abg. Zebe, Schöffe Kurat, Abg. Kowalski, Grodzka, Stv. Wichtelstein u. a. sprachen. Die Festlichkeit wurde durch Annahme einer Resolution beendet, in der die Versammelten erklärten, daß sie nicht aufhören werden, für eine neue sozialistische Ordnung zu kämpfen und gegen den Kapitalismus aufzutreten. Die Versammelten verlangen: Kontrolle über die Produktion, Sozialisierung der hierzu reifen Industriebranchen, Altersversicherung, eine gerechte Landwirtschaftsreform, Hilfe für das Kleinbauertum, eine gerechte Verteilung der Steuern, eine einheitliche demokratische Schule. Die Versammelten verurteilen den Kommunismus, Sozialismus und andere die Zersplitterung der Arbeiter anstrebenden Gruppierungen.

Das Verhalten der Polizei kann nicht genug scharf verurteilt werden. Offensichtlich wird eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wer den Befehl auf das Einschlagen auf Wehrlose erteilt hat.

Der Zug ließ sich jedoch von diesen Ausschreitungen der Polizei nicht stören. Wichtig dröhnten die Tritte der vielen Tausenden, mächtig klang der Gesang des Proletariats, das Geschreie der vollständig unnötigen Polizei laut überhörend.

Der Straßenbahnverkehr war gemäß dem Beschlusse der Straßenbahnen gestern fast vollständig stillgelegt. Es waren lediglich 20 Wagen der Linien 1, 11 und 7 im Verkehr, die jedoch den Anforderungen bei weitem nicht entsprachen.

Die Akademie im Stadttheater

gestaltete sich zu einer machtvollen Rundgebung. Ansprachen hielten: Abg. Zebe in deutscher, Vizepräsident Dr. Wichtelstein in polnischer und Stv. Wichtelstein in jüdischer Sprache. Nach den Ansprachen erfolgte die Aufführung des Revolutionsdramas „Róża“.

In Chojny.

Auch in der Ortschaft Chojny hat die Arbeiterschaft den 1. Mai mit Würde begangen. Früh um 8 Uhr versammelten sich überaus zahlreich vor dem Lokale an der Dolna 2 die Mitglieder und Anhänger der D.S.A.P. und P.P.S. Nach kurzen Ansprachen des Vorsitzenden der D.S.A.P. in Chojny, Redakteurs Otto Heile, und der Vertreter der P.P.S., Krzyżalski und Wypych, setzte sich der Zug in der Richtung nach Lodz in Bewegung, wo die Arbeiterschaft von Chojny mit den Lodzer Genossen gemeinsam demonstrierte. Am Abend fand im Feuerwehrsaal an der Pienknastraße eine gemeinsame Maifeier statt, die überaus eindrucksvoll verlief. Es ist zum ersten Male, daß die deutsche Arbeiterschaft von Chojny an der Maifeier teilnahm, ebenso wie es das erste Mal war, das die deutsche und polnische Arbeiterschaft von Chojny gemeinsam demonstrierte und sich vergnügte hat.

Die Maifeiern im Reiche.

Blutige Zusammenstöße in Warschau.

Gestern vormittag um 11 Uhr kam es auf dem Theaterplatz in Warschau zu blutigen Zusammenstößen. Seit dem frühen Morgen strömten große Arbeiterscharen am Theaterplatz — dem Versammlungspunkt der Teilnehmer an der Maidemonstration — zusammen. Zu gleicher Zeit versammelten sich in kleineren Gruppen auch Kommunisten. Als bald standen zwei Gruppen sich feindlich gegenüber: eine vieltausendköpfige Masse mit den Bannern der P.P.S. und eine kleinere Gruppe der Kommunisten. Auf Seiten der Kommunisten wurden nicht nur staatsfeindliche Rufe laut, sondern auch herausfordernde Rufe an die Adresse der P.P.S. In dem Augenblick, als die P.P.S. ihren inzwischen in Bewegung gekommenen Demonstrationzug durch einen dichten Kordon ihrer eigenen Miliz abzusperren suchte, um den Kommunisten nicht die Möglichkeit zu geben, sich dem Zuge anzuschließen, fiel seitens der letzteren ein Schuß. Auf dieses Zeichen hin begann ein Kugelregen. Das Resultat dieses Zusammenstoßes war: drei Tote und annähernd zwanzig Verwundete. Die sofort herbeigeeilte Polizei umringte die geschlossene Masse der Kommunisten, so daß sich der Demonstrationzug der P.P.S. unbehindert und ruhig fortsetzen konnte, um sich später in den Jerusalemer Alleen ebenso ruhig und planmäßig aufzulösen.

In Alexandrow

gestaltete sich die gestrige Maifeier ebenfalls zu einer überaus imposanten Rundgebung der Arbeiterschaft. Am Vormittag fand ein gemeinsamer Umzug der D.S.A.P. und der P.P.S. durch die Straßen der Stadt statt, während am Abend im Volkshause eine gemeinsame feierliche Akademie veranstaltet wurde. Die Akademie wurde vom Bürgermeister Andrejask mit einer kernigen Ansprache eröffnet. Mit Recht wies der Redner darauf hin, daß die Stadt Alexandrow einen so großen Aufmarsch der Arbeiterheerscharen noch nicht gesehen hat, wie es am gestrigen Tage der Fall gewesen ist. Die Festansprache hielt sodann seitens der D.S.A.P., Magistratschöffe L. Kul aus Lodz und Stv. Rechtsanwalt Kempner im Namen der P.P.S. Beide Redner feierten in eindrucksvollen Worten den ersten Mai als den Tag der Arbeiterschaft, den Tag des befreienden Kampfes. Es wurde sodann ein der Feier angepaßtes Programm abgewickelt. Der Chor der Jugendorganisation der P.P.S. trug einige Chorslieder vor, wurden Rezitationen vorgetragen u. a. Einen besonders nachhaltigen Eindruck hinterließ die zum Schluß zum Vortrag gebrachte Bühnenvorführung.

In Żdunów-Wola

verließ die Demonstration sehr eindrucksvoll. Der Zug war in diesem Jahre bedeutend größer als in früheren. Auch diesmal demonstrierten Deutsche, Polen und Juden gemeinsam. Als Vertreter der P.P.S. sprach der Bürgermeister von Konstantynow Gijel, als Vertreter der D.S.A.P. Gen. Kiblich aus Lodz. Auch in Żdunów-Wola versuchten die Unabhängigen einen Zug zu bilden. Die Polizei ließ dies jedoch nicht zu und verhaftete eine Reihe von Personen.

Imposante Maidemonstration in Tomaszów.

Die Rundgebung der sozialistischen Parteien in Tomaszów gestaltete sich sehr eindrucksvoll. Vor dem Gebäude des Klassenverbandes hatte sich eine unerwartet große Zahl von Werktätigen eingefunden, die die Maidemonstration mitmachen wollten. Nachdem die Einweihung einer neuen Fahne des Jugendbundes „Tur“ vollzogen worden war, setzte sich der Zug unter den Klängen der Marschmusik in Bewegung. Gleich hinter dem Bezirkskomitee der P.P.S. schritten in geschlossenen Reihen die Mitglieder und Sympathisanten der

D.S.A.P., denen die Fahne der Ortsgruppe Tomaszow vorangetragen wurde. An der Spitze des Zuges der deutschen Sozialisten schritten Sejmabgeordneter Artur Kronig, der auf dringenden Wunsch der Tomaszower Genossen an der Demonstration teilnahm und Vizebürgerpräsident Alfred Wegg. Der Zug der deutschen Werktätigen war außerordentlich stark — ein gutes Zeugnis für das erstarkte Klassenbewusstsein. Hinter den Deutschen zogen in langen Reihen polnische und jüdische Genossen.

Vor dem Feuerwehrgebäude wurde Halt gemacht. Eine ungeheure Menschenmenge lauschte den Ausführungen der Redner. Nach dem Sejmabgeordneten Dr. Bruchnig von der P.P.S. sprach Abg. Kronig, der zuerst in deutscher und dann in polnischer Sprache den Kampf der Arbeiterklasse und die Bedeutung des 1. Mai schilderte. Die Worte des Redners wurden mit rauschendem Beifall aufgenommen. Es war das erste Mal, daß in Tomaszow bei einer Maidemonstration in deutscher Sprache gesprochen wurde. Nach einigen weiteren Ansprachen setzte sich der Zug wieder in Bewegung, um zum Ausgangspunkt zurückzukehren.

Die Maifeier in Danzig.

Danzig, 1. Mai. Die von den hiesigen Gewerkschaften und Verbänden veranstalteten Maifeiern sind ohne jeglichen Zwischenfall verlaufen. Zahlreiche Betriebe hatten anläßliche der Maifeier Arbeitsruhe.

König Amanullah in Warschau.

Die Ordensverleihungen.

König Amanullah hat vorgestern an verschiedene hohe Würdenträger Polens Orden verliehen. Die höchsten Orden, die mit der Verleihung einer silbernen Halskette und einem blauen Mantel verknüpft sind, erhielten: der Staatspräsident Moscicki, Marschall Pilsudski, der Vizepremier Bartel und Außenminister Jaselski. Der König erhielt als Gegengabe von der Regierung ein polnisches Flugzeug, das in den Flugzeugwerken „Samolot“ in Polen hergestellt worden ist, ferner ein mit schönen Handschnitzereien verziertes Jagdgewehr und 100 Infanteriegewehre.

Pilsudski auf dem Wege der Genesung.

Marschall Pilsudski mußte den Empfangsfeierlichkeiten für den Alghansanlag fernbleiben, da er noch immer das Krankenbett hütet. Seit zwei Tagen hat er das Krankenhaus verlassen, ist jedoch nicht in das Schloss zurückgekehrt, sondern liegt jetzt in einem provisorisch eingerichteten Appartements im Armas-Gasarelinipark, wo die Pilsudski wohnen. Wie einige Warschauer und Krakauer Blätter melden, wird von verschiedenen Seiten jetzt überstimmend das Gerücht laut, daß es sich bei der Krankheit des Marschalls nicht um eine augenblickliche Indisposition gehandelt habe, sondern daß Pilsudski einen Schlaganfall erlitten habe, durch den er zum Teil gelähmt sein soll. Bisher konnte jedoch diese Nachricht noch nicht bestätigt werden. Bis zum 6. Mai wird Pilsudski jedoch schon wieder soweit hergestellt sein, um an den Beratungen über das Budget des Kabinetts in der Sejmkommission teilzunehmen.

Diplomatische Differenzen zwischen Polen und Rumänien.

Nach aus der Bukowina eingegangenen Meldungen sollen die rumänischen Schulbehörden beschlossen haben, die von der polnischen Minderheit in der Bukowina gestellten Ansprüche bezüglich der Einführung der polnischen Sprache als Unterrichtsfach in den rumänischen Schulen nicht zu berücksichtigen. Wie verlautet, beabsichtigt die polnische Regierung, in dieser Sache eine diplomatische Anfrage an die rumänische Regierung zu richten.

Todesurteile gegen hohe Sowjetbeamte.

Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Moskau wurde der ehemalige Vorsitzende des Zentralerziehungsausschusses der Krim, Ibrahimoff, und sein ehemaliger Stellvertreter Mustafa vom Gericht in Simferopol zum Tode verurteilt unter Ausschluß der Vergünstigungen der Amnestie. Dem Verfahren lag eine Anklage wegen Beziehungen zu Banditen, Mordes und Unterschlagung zugrunde.

Mißvergnügen in Frankreich.

Nach Deutschlands Annahme des amerikanischen Vorschlags.

Paris, 1. Mai. Die prinzipielle Annahme des amerikanischen Vorschlags seitens der deutschen Regierung wird am Sonntagabend im „Temps“ in einer Art kommentiert, die deutlich das Mißvergnügen der französischen Diplomatie verrät. Der „Temps“ wendet in der Eile alle möglichen einander widersprechenden Methoden an, um den deutschen Schritt so weit als möglich zu diskreditieren. Das Blatt stellt fest, daß die Deutschen die amerikanischen Vorschläge so wie im Prinzip angenommen und sich also dem französischen Vorschlag gegenüber völlig freie Hand vorbehalten hätten, will aber gleichzeitig einen außerordentlichen Vorgang darin sehen, daß die Deutschen

geantwortet hätten, ohne sich vorher mit den anderen Völkern zu beraten. Aber, so fügt der „Temps“ hinzu, man wisse doch, daß das Reich nur auf seine eigenen Interessen Bedacht nehme.

Die ägyptische Antwortnote an England.

Kairo, 1. Mai. Die ägyptische Antwort auf das englische Ultimatum ist nunmehr fertiggestellt und wird wahrscheinlich heute nachmittag dem englischen Vertreter überreicht werden. Wie verlautet, ist sie in den freundlichsten Ausdrücken gehalten.

Kairo, 1. Mai. Wie weiterhin mitgeteilt wird, bringt die ägyptische Antwortnote zum Ausdruck, daß die ägyptische Regierung sich außerstande sehe, Großbritannien oder irgend einer anderen Macht das Recht einzuräumen, in die Gesetzgebung des ägyptischen Parlaments einzugreifen. Zur Aufrechterhaltung der Beziehungen werde jedoch die Gesandtschaft über das Versammlungsrecht bis zur nächsten Tagung zurückgestellt werden. Die ägyptische Regierung hoffe, daß in der Zwischenzeit die Grundlinien für eine bessere Verständigung in dieser Frage gefunden werden würden.

Der bevorstehende Abflug General Nobiles nach dem Nordpol.

Stolp, 1. Mai. Da der Wetterbericht der meteorologischen Station von Tromsø günstig lautet, wird als sicher angenommen, daß General Nobile heute Nacht den Flug zum Nordpol antreten werde. Anscheinend will General Nobile seine Fahrt geheim halten, um ebenso überraschend, wie in Mailand, aufzukehren. Es steht fest, daß alle Teilnehmer der Nordpolfahrt ihr Quartier für heute Abend abgesagt haben.

Die Ozeanflieger in Newyork.

Ehrungen über Ehrungen.

Newyork, 1. Mai. Newyork steht ganz im Zeichen der Fliegerehrung. Die feierlich geschmückten Hauptstraßen, die durch die Verewendung ungeheurer Mengen Fahnenzucht — darunter sehr viel Schwarz-Rot-Gold — ein besonderes Gepräge erhalten, sind von Menschenmassen überfüllt. Das Alhambra-Hotel, wo die Flieger seit Sonnabend wohnen, ist buchstäblich belagert. Ein großes Polizeiaufgebot wehrt die Belästigungen ab, die nicht immer aus verwandtschaftlichen Gründen Bistte machen wollen.

Ein Dampfer der Stadt Newyork fuhr nach der Hafenquarantäne, um dort die Frauen der Ozeanflieger Köhl und Gynmaurice abzuholen, die inzwischen in Newyork eingetroffen sind. Dann fuhr der Dampfer nach der Riverside Battery, wo die Flieger ihre Frauen begrüßten, und von wo aus die große Parade kurz nach 4 30 Uhr mitteleuropäischer Zeit ihren Anfang nahm. Von einer militärischen Ehreneskorte in Stärke von mehr als 10000 Mann begleitet, nahmen die „Bremen“-Flieger, ihre Frauen mit dem Festauszug ihren Weg nach der City Hall. Der Weg dorthin war ein Triumphzug sondergleichen. Im Rathaus begrüßte Walker die Flieger als Gäste der Stadt Newyork und gleichzeitig als jüngste Ehrenbürger der großen Stadt. Generalmajor Haskell hießte den „Bremen“-Leuten im Namen des Gouverneurs Smith die Goldenen Medaillen des Staates Newyork auf die Brust.

Im Anschluß daran wurde der Zug durch die Stadt fortgesetzt. Der Zentralpark und die angrenzenden Straßen waren von einer unübersehbaren Menschenmenge umgeben. Mehrere amerikanische Rundfunkgesellschaften verbreiteten den Verlauf der Feierlichkeiten nicht nur über die Vereinigten Staaten, sondern über die ganze Welt.

Nach der Parade im Zentralpark gönnte man den Fliegern einige Zeit Ruhe.

Newyork, 1. Mai. Die Begeisterung für die Ozeanflieger hält an. Die Anwesenheit der drei gleich einem Triumphzug. Als am Dienstag mittig die Flieger das Zeitungsgebäude der „Newyork World“ besuchten, wurde auf der Straße wiederholt die Absperre durchbrochen. Die Flieger stiegen der Direktion ihren Dank für die Abwendung des Hilfsflugges ab.

Am Vormittag hatten Köhl und Hinesfeld mit der Junkersmaschine „F 13“ Rundflüge über Newyork ausgeführt.

Newyork, 1. Mai. Die „Bremen“-Flieger besuchten heute Wallstreet und legten später am Washington-Denkmal einen Kranz nieder. Sie wurden wiederum überall begeistert begrüßt.

Wiederwahl des sozialistischen Bürgermeisters von Milwaukee.

Die Großstadt Milwaukee im mittleren Westen der Vereinigten Staaten, die den einzigen sozialistischen Kongreßabgeordneten Victor L. Berger entsendet, steht seit zwölf Jahren unter der Verwaltung des sozialistischen Bürgermeisters Daniel W. Hoan. Im April fand die Neuwahl für die nächste Amtsperiode von vier Jahren statt. Der Gegenkandidat, der als unabhängiger Parteilooser auftrat, vereinte alle nichtsozialistischen Stimmen auf sich. Trotzdem wurde Hoan, der während seiner langen bisherigen Amtszeit sich das Verdienst erworben hat, die Verwaltung der Stadt von der geradezu berückelnden Korruption zu reinigen, mit 56 000 gegen 35 000 Stimmen wiedergewählt.

Tagesneuigkeiten.

Eine feierliche Sitzung des Lobzer Stadtrates. Aus Anlaß des Nationalfeiertages findet morgen im Lobzer Stadtrat eine feierliche Sitzung statt, an der die Epken der Regierungsbehörden und Vertreter kultureller Institutionen teilnehmen werden. Im Verlauf dieser Sitzung, an die sich musikalische und gesangliche Darbietungen anschließen werden, wird dem Schriftführer Julian Lwim der ihm zuerkannte literarische Preis überreicht werden. (b)

Die Aushebung der Militärpflichtigen.

Heute haben vor der Aushebungskommission Nr. 1, Pomorska 18, diejenigen Stellungsplüchtigen des Jahrgangs 1907 zu erscheinen, die im Bereiche des 2. Kommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z beginnen. Vor der Kommission Nr. 2, Ogrodowa 34, haben diejenigen jungen Männer zu erscheinen, die im Bereich des 1. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z beginnen, und vor der Kommission Nr. 3, Zofiańska Nr. 82, haben zu erscheinen alle jungen Männer des Jahrgangs 1906 die auf Grund des Art. 35 als zeitweilig untauglich auf ein Jahr zurückgestellt worden sind. — Von dem im Bereich des Lobzer Kreises wohnenden Militärpflichtigen des Jahrgangs 1907 haben sich heute vor der Kommission, Petrikauer 187, zu stellen: die jungen Männer, die in den Gemeinden Lucimierz und Lagiewniki wohnen und deren Namen mit den Buchstaben von A bis Z einschließlich beginnen. (b)

Tagung der Angestelltenverbände. Morgen vormittag treten im Rädtschen Theater die Vertreter der Angestelltenverbände der gemeinnützigen Institutionen zu einer viertägigen Tagung zusammen, zu der gegen 200 Vertreter aus allen Gebieten Polens erscheinen werden. (b)

Rückkehr der Krankenkassen-Delegation aus dem Auslande. Heute kehrt die von der Verwaltung der Lobzer Krankenkasse nach dem Auslande entsandte Abordnung nach Lobz zurück, die zum Stadium des Krankenkassenwesens nach Berlin, Wien und Prag gereist ist. Die Mitglieder dieser Delegation werden nach ihrer Rückkehr in einer öffentlichen Sitzung über die Ergebnisse ihrer Studienreise eingehend Bericht erstatten. (b)

Die Not des Volksschulwesens. Am Sonntag fand die Jahresgeneralversammlung des Verbandes der Volksschullehrer statt, zu der Senator Nowak, der Vorsitzende des Hauptverbandes, erschienen war. Dem von Herrn Nowak erstatteten Bericht ist zu entnehmen, daß das Volksschulwesen in dem gegenwärtigen Staatsbudget schlecht abgeschnitten habe. Der Etat des Kultusministeriums betrage kaum 15 Prozent des Gesamtbudgets. Für den Bau von Schulgebäuden sei nur eine ganz verschwindend kleine Summe vorgesehen. Für die Aufbesserung der Lehrergehälter seien im Budget gar keine Gelder eingelegt, sondern es sei dem Sejm überlassen worden, für diesen Zweck Mittel zu finden. Das Verhältnis der Lobzer Stadterwaltung zum Schulwesen sei jedoch wohlwollend und man dürfe annehmen, daß das bisherige Tempo des Bauens von Schulen nicht nachlassen werde. Etwas 80 Prozent der Schulen seien in nicht entwerfenden Gebäuden untergebracht. Viele Schulen befinden sich noch in Privathäusern, und falls man diese freigeben würde, dann könnten in Lobz 15000 Ein- bis Zweizimmerwohnungen frei werden. Nach diesem Referat entwickelte sich eine lebhafte Aussprache, worauf die Neuwahl der Verwaltung vorgenommen wurde. (p)

Silberne Hochzeit. Unser Mitbürger Gustav Lehmann feiert mit seiner Gattin Ida geb. Seidel am heutigen Tage das Fest der Silbernen Hochzeit. — Den vielen Gratulationen, die dem Jubelpaare am heutigen Tage zufließen werden, schließen wir auch die untrüben an. — Eine zweite Silberne Hochzeit wird im Hause Karl Müller gefeiert, der mit seiner Gattin Emma geb. Dalko am heutigen Tage auf ein 25jähriges Eheleben zurückblicken kann. Karl Müller ist Mitbegründer der D.S.A.P. und tätiges Mitglied der Vertrauensmannschaftsorganisation. — Möge es ihm und seiner Lebensgefährtin vergönnt sein, noch viele Jahre in den Reihen der Werktätigen zum Wohle des deutschen Volkes zu wirken.

Die Dollarprämienanleihe.

Bei der gestrigen Ziehung der Dollarprämienanleihe fielen Gewinne auf folgende Nummern:

(Ohne Gewähr.)

6000 Dollar auf Nr. 434104.
3000 Dollar auf Nr. 853902.
1000 Dollar auf Nr. Nr. 805704 222581 141875 956161 288311.
500 Dollar auf Nr. Nr. 589397 224632 982171 775660 440044 836316 718029 401171 165645 142681.
100 Dollar auf Nr. Nr. 376694 295318 008858 841020 979554 079778 111936 941808 020280 711405 897058 667808 468991 536466 972129 983170 857823 604856 839744 225250 187395 923725 041357 375250 801070 198866 223789 048416 514814 608197 148466 251081 480358 592442 888980 004508 426647 005807 464518 681785.

Infolge des gestrigen 1. Maifeiertags erscheint die heutige Nummer nur vierseitig.

Dereine = Veranstaltungen.

Monatsitzung im Turnverein „Kraft“. Heute, Mittwoch, um 8 Uhr abends, findet die übliche Monatsitzung statt. Diese Sitzung soll speziell dem am Sonntag, den 6. d. M., abzuholenden Wettbewerben und der Kölner Turnerschaft gewidmet werden, so daß das Erscheinen aller Mitglieder zu der Sitzung unbedingt erforderlich ist.

Generalversammlung im Commisverein. Heute, Mittwoch, den 2. Mai a. c., hält der Chr. Commisverein im Vereinslokale seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Da wichtige Fragen zur Entscheidung vorliegen, so ist das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich. Die Generalversammlung findet im ersten Termin um 7 Uhr abends und bei ungenügender Beteiligung am gleichen Tage im zweiten Termin um 9 Uhr abends statt.

Theaterabend in Zabardz. Heute findet die Aufführung des humorvollen Schwanks „Der geplagte Strahotiw“ von Carl Sibir durch die dramatische Sektion des Zabardz'er evang. Kirchengesangsvereins im Lokale des Turnvereins „Kraft“, Alexandrowska 128, statt. Beginn pünktlich um 8 Uhr abends. Zur Aufgestaltung des Theaterabends wird schließlich noch ein Orchester beitrage.

Die erste Generalversammlung des Lodzer Sportschützenvereins fand am Sonnabend abend im Lokale des Commisvereins statt. Dieselbe eröffnete der augenblickliche Vorsitzende, Herr B. Kapte. Nach einer kurzen, feierlichen Ansprache erteilte der Vorsitzende Herrn A. Krause das Wort zu einem Referat über den Entstehungsgang des Sportschützenvereins. Aus dem sachlich gehaltenen Ausführenden ersah man, daß einzelne Personen viel Mühe opferten, um den Gedanken der Gründung des Sportschützenvereins Wirklichkeit werden zu lassen. Nach dem mit Beifall aufgenommenen Referat wählten die Anwesenden Herrn Edward Wahl zum Versammlungsleiter, die Herren A. Brenner und A. Eger zu Beisitzenden und Herrn A. Gnaul zum Schriftführer. Nach den Berichten des Schriftführers, Kassiers und des Wirtes wurde nach längerer Debatte das von der provisorischen Verwaltung ausgearbeitete Budget für das Jahr 1928/29 von den Anwesenden bestätigt. Hieraus war ersichtlich, daß der Verein bereits einen Schicksal hat (Grundstück Zeglin — Rozana), auf dem noch in diesem Jahre das Schießhaus errichtet werden soll. Bei der Aufstellung der Kandidaten für die Wahl der neuen Verwaltung kam es zu einer regeren Aussprache. Herr A. Schuk, der Kandidat für den Vorsitzenden des Vereins, wandte sich in überzeugenden Worten an die eingeladenen Vertreter der alten Schützengilde, die ja eigentlich offiziell nicht mehr existiert. Auch Herr Kapte und andere Herren sprachen sich über das angeschnittene Thema „Vereinigung der Schützengilde mit dem neuen Verein“ aus. Jedoch kam es zu keinem positiven Resultat. Herr Mülle, Verwaltungsmittglied der alten Schützengilde, erklärte daraufhin, daß er selbst nicht entscheiden könne, es müsse eine Mitgliederversammlung einberufen werden. Die jetzt vorgenommenen Wahlen ergaben folgendes Resultat: Vorsitz — Präses. Verwaltungsmittglieder: Gnaul, Eger, Kapte, Vertisinger, Raminiski, Rätzki, Uh, Brenner, Alfons Jelt, Semmler, J. Krause, Honwiczko. R—h.

Filmchau.

Casino „Pallier Apachen“. Ein amerikanischer Milliardär schickt seinen Sekretär, seine ehrenfeste Schwester und Tochter als Entlohnung nach Europa, um das Prestige, die verschwundene Moral der alten Welt nach Möglichkeit noch zu retten. Mitten hinein ins „Sodom und Gomorra“ kommt man, nach „Moulin Rouge“ und dem Verbrecherviertel von Paris. Vernt man einen Apachen kennen, der ein anständiger Mensch zu werden scheint, und es steht am Ende so aus, als ob sich Milliardärsöchter und Apache ineinander verlieben. Trotzdem ist dieser „Ufa“-Film sehenswert. Die einzelnen Typen sind recht gut getroffen, mit einem leisen, stellenweise sogar recht sichtbaren Einschlag von wichtigem Humor. Und spielen doch Nikolai Malikoff, Lia Ebenich, Jaque Catelaine und Ruth Weyer mit, von denen doch bestimmt etwas Lobenswertes zu erwarten ist. Mit etwas billiger Ironie lächelt man über „amerikanische Belehrung“ von Teufel Alkohol, Weib, Tanz und Klang. Ueber diese „Moral Societe“, die so flugs über den Ocean kommt und die sündige alte Welt von allen Uebeln erlösen will. Es ist ein mutiges Wagnis, eine selbstbewußte Ironie europäischer Filmkunst. Das kann uns nur nützlich sein — wenn man es mit dem Selbstbewußtsein auch ehrlich meint.

Sport.

Chausseerennen des Lodzer Radsahrer-Bereins.

Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Lodzer Radsahrer-Verein auf der Strypower Chaussee sein erstes diesjähriges Radrennen. Trotz des herrlichen Sommerwetters war die Veranstaltung verhältnismäßig schwach besucht. Auch die Teilnehmerzahl an den Wettbewerben ließ zu wünschen übrig. Die Besetzung des Junioren-Rennens mit 13 Fahrern ging noch mit an, aber der Hauptlauf sah nur 5 Mann am Start, was fürwahr kein

Gib

diese Zeitung allen Freunden, Verwandten und Kollegen, die wie Du für Freiheit und soziale Gerechtigkeit kämpfen,

und überzeuge

sie, daß ihrem idealen Streben in der praktischen Politik nur die Lodzer Volkszeitung erfolgreich Rechnung trägt.

erfreuliches Zeichen ist. Im Interesse des Radsports wäre es erwünscht, daß sich die Lodzer Vereine gegenseitig mehr unterstützen möchten. Denn im Grunde genommen veranstaltet doch ein jeder Verein im Laufe der Saison Radrennen, und wenn die Vereine den jeweiligen Veranstalter nicht unterstützen werden, so kann jede Veranstaltung Flaster erleiden, was dem Sport anstatt zu dienen nur Schaden zufügen kann.

Das Ergebnis der Rennen ist folgendes: Junioren-Rennen über 15 Kilometer. Es hatten 13 Mann. Bis zur Halbmette haben die stärkeren Fahrer den schwächeren bereits das Nachsehen gegeben. Auf dem Retourwege ist es Bernhardt, welcher der Spitzengruppe entzweit und mit 500 Meter Vorsprung als Sieger übers Band geht. 1. Alfred Bernhardt — „Sturm“; 2. Rau — Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter; 3. Kolodziej — „Union“; 4. Heinrich Kater — „Sturm“. Zeit des Siegers 31 Min. 54 Sek. Hauptlauf über 25 Kilometer: Zu diesem Wettbewerb treten nur 5 Mann an. Als Favorit geht der sympathische L. A. S. Fahrer Reul ins Rennen, welchem auch der Sieg nicht zu nehmen ist. Die Fahrer geben sich wenig Mühe, eine gute Zeit herauszufahren und so kam es, daß alle 5 Mann geschlossen über die Strecke kommen. Die Plätze werden im Spurt entschieden und hier ist Reul seinen Gegnern hoch überlegen. 1. Reul — L. A. S. in 54 Min. 26 Sek., 2. Paul Payer, 3. Kropowitsch — Ressource. Touristenfahrt über 15 Kilometer: 7 Fahrer treten die Fahrt an. Als Sieger geht Max Gering vom Kadogogjer Turnverein in 38 Min. 30 Sek. hervor. 2. wurde Jablonski, 3. Bogiat — „Unia“.

Stka (Warschau) — A. I. S. (Widzew) 2:2 (1:0)

Gestern gelangte auf dem Wodna-Platz ein Freundschaftsspiel zwischen Stka (Warschau) und Widzew statt. In der ersten Spielhälfte waren die Gäste überlegen und erzielten auch einen Treffer, nach Seitenwechsel jedoch konnten die Lodzer die Partie auf remis stellen.

Wisla — Slavia am kommenden Sonntag.

Am nächsten Sonntag findet in Prag ein Freundschaftsspiel zwischen dem polnischen Meister Wisla und der Prager Slavia statt.

Der Stand der Sigameisterschaft.

Der 1. J. C. führt.

Vereine	Spiele		Tore	für	gegen	Punkte
	Siege	Niederlagen				
1. J. C.	6	5	1	20	4	11
2. Polonia	6	5	1	21	5	11
3. Wisla	5	5	—	20	4	10
4. Cracovia	5	3	1	13	8	7
5. Ruch	7	3	3	8	12	7
6. Legia	4	3	—	15	5	6
7. Warta	4	2	1	9	7	5
8. Warszawianka	5	1	3	9	7	5
9. Pogon	5	2	3	10	15	4
10. Touristen	6	1	4	7	13	3
11. A. R. S.	6	1	4	6	14	3
12. Slonist	7	1	5	1	7	22
13. Czarni	5	1	4	—	7	17
14. I. R. S.	4	—	3	1	7	16
15. Hasmona	3	—	3	—	1	11

Der Stand der Lodzer Bezirksmeisterschaft.

Vereine	Spiele	Punkte	Toreverhältnis
1. L. Sp. u. Lv.	5	9	17:4
2. Orlan	5	8	18:3
3. Touring-Klub	5	8	14:8
4. A. R. S.	5	6	14:7
5. Jabach	5	6	13:15
6. B. I. C.	4	5	10:13
7. A. R. S.	4	4	11:6
8. Widzew	4	3	8:6
9. G. R. S.	5	3	8:14
10. Union	4	2	2:8
11. Proсна	4	0	2:14
12. Sokol	4	0	2:15

Charley schlägt Delaney 1. o.

Gestern gelangte in London der Schwergewichtskampf zwischen Charley und Delaney statt. Der erstere siegte schon in der ersten Runde durch einen rechten Haken 1. o.

Aus dem Reiche.

Im Konstantynow. Fußballwettspiel. Am Sonntag spielten die Mannschaften „Dile“ Jgierz und Konstantynower Sportklub (K. K. S.). Gespielt wurde sehr flott. Nach dem Tore wurde oft und scharf geschossen. Es wurde eine hohe Zahl von Treffern erzielt. In der ersten Halbzeit spielte die K. K. S. mit dem Winde und nutzte diese Gelegenheit gut aus. 5 Tore mußte „Dile“ sich gefallen lassen. In der zweiten Halbzeit nahmen die Jgierz sich zusammen und schossen ebenfalls 5 Tore, während K. K. S. noch 3 erzielte. Mit 8:5 zugunsten des K. K. S. piff Schiedsrichter Mikolajczyk das Spiel ab.

Gestern fand die Beilegung des Landmannes Karl Brendel statt, der in einem Anfälle von Schwermut durch einen Schuß aus dem Jagdgewehr freiwillig aus dem Leben schied. Karl Brendel litt schwer unter dem Schicksal, das seine Familie betraf. Vor einigen Jahren erkrankten zwei Söhne beim Baden, bald darauf verstarb eine jungverheiratete Tochter, der die Mutter folgte. Eine zweite Tochter liegt seit Jahren schwer danieder.

Jgierz. Beilegung des Fleischer-Kreises. Der hier vor zwei Wochen infolge der um 50 Prozent erhöhten Schlachtgebühren ausgebrochene Fleischerstreik ist endlich beigelegt worden. Der Streik hatte erste Folgen angenommen, und die Stadt hatte unter Fleischmangel zu leiden. Die Fleischer standen nämlich auf dem Standpunkt, daß sie keine Erhöhung der Fleischpreise wollen und daß die Erhöhung der Schlachtgebühren zu Unrecht eingeführt wurde. Außerdem verlangten die Fleischer ganz kategorisch, daß der städtische Tierarzt, Biskupski, vom Magistrat entlassen werden soll, weil er die Fleischer schikanieren, oft ganze Tiere oder deren Teile vernichtet, die ganz gesund sind, Befreiungsgelder nehme und die Fleischer direkt zum Zahlen von Befreiungsgeldern zwingt. Der Magistrat kann jedoch den Tierarzt jetzt nicht entlassen. Er will vielmehr auf den Ausgang der Untersuchung der Befreiungssache durch den Staatsanwalt warten. — Wie wir erfahren, haben die Fleischer in einer Konferenz mit dem Wojewodschaftsvertreter am vergangenen Freitag sich einverstanden erklärt, wieder zu schlachten. Die Preise bleiben dieselben. Dagegen soll der Tierarzt in Kürze durch einen anderen ersetzt werden. (Abt)

Das hiesige Postamt hat einen Konkurs auf die Beförderung der Postkassen vom Postamt zur Bahnstation ausgeschrieben. Die Postkassen müssen normal täglich, und zwar um 6.30, 12, 13.35 und 18.50 Uhr zur Bahnstation befördert werden. Offerten sollen bis zum 1. Mai eingereicht werden. Die Stelle ist ab 15. Mai vakant. (Abt)

Von der Fortbildungsschule. Der Magistrat gibt bekannt, daß alle Lehrlinge, welche in Industrie, Handwerk oder Handel beschäftigt sind, laut Dekret des Staatspräsidenten vom 7. Juni 1927, verpflichtet sind, die Fortbildungsschulen regelmäßig zu besuchen. Laut Art. 117 dieses Dekrets soll jeder Arbeitgeber bezw. Meister dafür Sorge tragen, daß der Schüler regelmäßig den Unterricht besuchen möchte. Laut einem Schreiben des Schulrats vom 22. März 1. J. wird der Magistrat der Starostei allwöchentlich die Listen derjenigen Schüler einsenden, welche ohne dringenden Grund dem Unterricht fernbleiben, damit die Starostei die Arbeitgeber bezw. die Schüler selbst mit Strafen belegen möchte. Die Strafe kann laut Art. 126 des genannten Dekrets für die Arbeitgeber bis 1000 Zloty oder bis 24 Tage Arrest sowie für den Schüler bis 100 Zloty oder auch eine entsprechende Arreststrafe betragen. Die Strafe wird auf dem Administrationswege verhängt. (Abt)

c. Alexandrow. Vor einigen Tagen schlug hier auf dem Plaze der Genewerthe der Wodewitzklub „Francesco“ sein Zelt auf. Die dargebotenen Nummern des recht umfangreichen Programms sind ganz annehmbar, einige sogar recht gut. So vor allem die Equibrikil der beiden Seltanzgerinnen Joka und Rodia, die Hunderessuren des Herrn Michalis sowie die Jongleurproduktionen des Zirkusbesitzers Francesco. Gleichfalls gefällt die Arbeit am Trapez. Auch die beiden Parterreartisten „Gozinierycy“ zeigten nette Attraktionen. Einige Tongruppe und Vorzüge sorgen für Abwechslung. Die Musik stellt das Orchester der Genewerthe. Ein Besuch der Vorstellungen lohnt sich.

Warschau. Selbstmord einer Studentin. Im Studentenheim in der Gaszowiskastraße 14 beging die 20-jährige Studentin Janina Aleksandrowska Selbstmord, in dem sie ein Gift zu sich nahm. Es wird angenommen, daß die Studentin aus Liebesgram zum Gift gegriffen habe.

Juwelendiebstahl. Bisher noch unermittelte Diebe gelangten mittels eines von ihnen ausgehobenen unterirdischen Ganges in den Juwellerladen von Jakob Tyzenpew, Elektoralnastraße 1, und stahlen verschiedene wertvolle Schmuckstücke im Werte von 500000 Zloty. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Kattowitz. Ein Opfer des Kapitalismus. Im Schacht der Morikmergrube in Jagurze wurde die Leiche des 27-jährigen Johann Bonkowski gefunden, der in der Kolonie Lusanne bei Jagurze wohnte. Die Untersuchung hat ergeben, daß Bonkowski Selbstmord verübt hat. Bonkowski hat zunächst versucht, sich an seinen Holenträgern zu erhängen, was ihm aber nicht gelang, worauf er Johann seinen Anzug

